

## 2. Herrenberger Unternehmerrunde:

# Eine sehr gelungene und informative Veranstaltung

Oberbürgermeister Thomas Sprißler hatte "seine Unternehmen" eingeladen. Und die Unternehmerinnen und Unternehmer ließen sich nicht zweimal bitten. Denn neben dem OB hatten ja auch 22 Unternehmen und die verschiedenen Netzwerke aus Herrenberg zum Kontaktknüpfen, Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer eingeladen.

Das dahinter liegende Konzept der besseren Vernetzung in der Region ist für Finanzbürgermeisterin Gabriele Getzeny und Wirtschaftsförderer Karl Sammet eindeutig aufgegangen. Für OB Sprißler avancierte die erste Unternehmerrunde unter seiner Ägide zur "optimalen Werbung für uns als Standort für Unternehmen. Den erhofften Schulterschluss über Branchengrenzen hinweg "hätten wir nicht besser vorbereiten können."

Ministerpräsident Günther Oettinger prognostiziert Herrenberg denn auch ein stetiges Wachstum "wenn Sie auf den Markt und seine Macher hören". Und mit Bezug auf den Vortrag am Vormittag fügte er hinzu, dass die Schwaben im „Spinnen“ übrigens Spitzenreiter in Deutschland seien - vor den Bayern.

Vor allem eines war auf der zweiten Unternehmerrunde im IBM-Schulungszentrum zu spüren: Die Unternehmerschaft Herrenbergs rückte spürbar zusammen - am Tag um erfolgreicher zu werden und am Abend, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Bis weit nach Mitternacht saßen die Teilnehmer zusammen, diskutierten über Workshops und Vorträge - oder am Tag der EM-Eröffnung sicher auch über die ersten Ergebnisse des Abends.

Aus der Not einer gesperrten Stadthalle heraus vor zwei Jahren geboren - hat sich das IBM-Schulungszentrum am Fichtenberg erneut als idealer Veranstaltungsort der Unternehmerrunde erwiesen. Im professionellen Ambiente der IBM war der komplette Kongress mit Rahmenprogramm inklusive kleiner Messe auf einer Ebene möglich. Darüber hinaus standen ausreichend Räumlichkeiten für die 22 Workshops/Vorträge des Nachmittages zur Verfügung. „Das hat uns die Organisation vor allem des Nachmittages vereinfacht“ so Mitorganisator Holger Denu von Freunde-hoch-5.

Das muss Hausherr Professor Matthias Landmesser wohl geahnt haben: "Wir haben Sie sehr gerne hier" hieß er die 240 Gäste am Vormittag willkommen. Er griff in seiner Begrüßung auch die 25jährige Geschichte der IBM am Standort Herrenberg auf - mit einem Film, den IBM-Studenten/innen gedreht hatten.



Professor Dr. Heinz Trasch, Vorstandsvorsitzender der Steinbeisstiftung für Wirtschaftsförderung: „Vernetzen Sie!“



Ministerpräsident Günther Oettinger wird von OB Thomas Sprißler auf der Unternehmerrunde begrüßt.



Professor Matthias Landmesser, Leiter der Personal- und Führungskräfteentwicklung der IBM in Deutschland



Talkrundenteilnehmer von links: Hannah Nitschinger, Eric C. Meyer, Werner Vogt, OB Thomas Sprißler, Holger Denu, Thomas Dietrich, Martin Horn

Den ganzen Tag über ging es um Innovation in Unternehmen. Wie erfinde ich neue Produkte? Wie finanziere ich Innovation - und wer kann mich dabei unterstützen? Antworten auf diese Fragen sucht jedes agile Unternehmen. Und in Zukunft gehört die Vernetzung mit Partnern aus der Region mit dazu, ist sich Kooperationspezialist Eric C. Meyer von der Uni Münster in seinem Vortrag sicher.

Eine Entwicklung, die auch für Ministerpräsident Günther Oettinger mehr als deutlich zu erkennen ist. Unternehmenscoach Anke Meyer-Grashorn fasste es griffig zusammen: "Spinnen ist Pflicht" und muss im Unternehmen ermöglicht werden. Die dafür nötige Unternehmenskultur muss auch Fehlschläge zulassen und Freiräume schaffen. Für Oberbürgermeister Thomas Sprißler ist seither klar: "Das kann durchaus ein Kompliment für uns sein, wenn man sagt, die im Rathaus die spinnen".



Anke Meyer-Grashorn: „Spinnen ist Pflicht“.



Christoph Sonntag verkauft das schwäbische A.U.A.-Prinzip

"Unser Ziel war es, die Unternehmerschaft zusammen zu bringen und damit den Standort noch attraktiver zu machen", zieht das Team der Wirtschaftsförderung der Stadt, Oberbürgermeister Sprißler, Wirtschaftsbürgermeisterin Getzeny und Wirtschaftsförderer Karl Sammet Bilanz. Ganz im Sinne von Ministerpräsident Günther Oettinger hat man dieses Ziel erreicht. Der Landesvater stellte nämlich am Vormittag schon fest: "Sie haben hier einen Branchenmix, auf den sie stolz sein können und mit Schönbuch und Gäu eine Landschaft, die Spass macht". Er kann das beurteilen - immerhin hat er in Tübingen studiert.

Eine Gruppe von größeren Unternehmen - die "Fichtenberger Runde" - vernetzt sich übrigens schon sehr konkret und noch im Juni. Etwa um den eigenen Standort international im Konzern zu sichern, Energiethemata anzupacken oder Dienstleistungen zu bündeln. Das ist auch für Wirtschaftsförderer Karl Sammet ein ganz wichtiges Ergebnis des Tages: "Unsere Unternehmer wollen einen attraktiven Standort. Sie geben uns nicht nur den Bauplan vor sondern wollen selber mit anpacken. Ein besseres Ergebnis konnten wir nicht erzielen."



Iris Goldack: authentische Typen haben mehr Erfolg

Wer eine echte Innovation umsetzen möchte, braucht dafür Geld, Zeit und Partner. Zum Thema der Finanzierung gab Werner Vogt von der Kreissparkasse Tips und Harald Röder von der Deutschen Beratungsgesellschaft für Zeitwertkonten und Lebensarbeitszeitmodelle zeigte Alternativen. Thomas Dietrich, Projektleiter der Innovationsförderung „ProInno II“ in Berlin gab Tips zur Antragstellung. Um sich dann auch entsprechend zu „verkaufen“ weihte Iris Goldack von Keller haircompany über 50 Besucher in die Effekte guter Typberatung ein.

Zwei Besucher wurden gleich vor Ort „optimiert“ und von Modehaus Zinser, Schuhhaus Weinhardt und Optik Müller von Kopf bis Fuß ausgestattet. „Das Outfit dürfen Sie übrigens gleich mitnehmen“ sorgte Iris Goldack für Verblüffung im Saal. Immerhin kamen allein für die Kleidung, Schuhe und Brillen Waren im Wert von fast 2.000,- EUR zusammen.

Kabarettist Christoph Sonntag nahm bei seinen Auftritten die erste Reihe besonders auf die Schippe. Und suchte sich zielsicher sein „Opfer“ aus: Oberbürgermeister Sprißler. Sein Kommentar danach: "Hey, war das echt der OB - Klasse Typ". Auch die Fußball-EM kam am Samstag bei Sonntag nicht zu kurz - und für die Unternehmensvertreter enthüllte er das typisch schwäbische Erfolgskonzept: "A.U.A., „Ganz oifach: Anhau'n, Umhau'n und Abhau'n...". Mit dem Abhauen nahm es Sonntag allerdings nicht so genau - erst nach Mitternacht konnte er sich „loseisen“.

Alle aktuell vorhandenen Netzwerke Herrenbergs waren vertreten - allen voran Frauen-Im-Puls, Gewerbeverein, Herrenberg-Card, Lokale Agenda 21 und HIT-KoMM. Das Gastronet sorgte mit einem Abendbuffet von acht angeschlossenen Gastronomen für Furore im Unternehmerkreis.



Die Organisatoren im Gespräch mit Ministerpräsident Oettinger (v.l.) Günther Oettinger, Thomas Sprißler, Karl Sammet, Holger Denu, Gabriele Getzeny